



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Neuer Friedhof Maur

Gemeinde

Maur

Bezirk

Uster

Ortslage

Kreuzbühl

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Friedhofstrasse 4, 4 bei
Bauherrschaft Gemeinde Maur
ArchitektIn Jacques de Stoutz (1918–2007), Willi Adam (o. A. – o. A.)
Weitere Personen Charlotte Germann-Jahn (1921–1988) (Bildhauer), Hans Epprecht (o. A. – o. A.)
(Gartenarchitekt), Josef A. Seleger (1926–2011) (Landschaftsarchitekt)
Baujahr(e) 1970–1981
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 22.09.2023 Jan Capol

Objekt-Nr.

19500446

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

–

195FRIEDH00446

AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

–

Schutzbegründung

Der Neue Friedhof Maur wurde als Rasenfriedhof gestaltet. Er lässt den Wandel der Friedhofskultur nach dem Zweiten Weltkrieg gut nachvollziehen. Nicht mehr eine möglichst rationelle und wirtschaftliche Nutzung der Grabfelder stand im Vordergrund. Es ging nun um die individuelle Gestaltung, die auf den Ort insgesamt zugeschnitten ist und dabei das einzelne Grab in seiner Wirkung zurücknimmt. Das macht den neuen Friedhof Maur zu einem wichtigen Zeugen der Landschaftsarchitektur aus der zweiten Hälfte des 20. Jh. Rasenfriedhöfe wurden zuerst in Skandinavien entwickelt, beeinflusst von den grossflächigen Soldatenfriedhöfen des Zweiten Weltkriegs. Die Grabfelder sollten als kleine Einheiten in weite Rasenflächen eingebettet sein, deren Grün als ruhig, schön und harmonisch empfunden wurde. Der Landschaftsarchitekt Josef Seleger entwarf für Maur den Typ Rasenfriedhof, wobei er ihn mit Elementen des Parkfriedhofs des 19. Jh. kombinierte (gestaltete Teichanlage, unregelmässige Wegführung). Der rote Porphyrstein und die rot eingefärbten Betonplatten kontrastieren das Grün des Rasens. Der polygonale Rundweg und die verästelten Erschliessungswege zu den Grabinseln erzeugen Flächen, die der Rasen ausfüllt. Die Grabinseln liegen frei und auf den ersten Blick ohne erkennbare Ordnung zueinander. Sie verlieren sich im Rasenfeld. Der neue Friedhof liegt am Rand des Dorfs, was den Blick auf die Kulturlandschaft mit ihren Baumgärten erlaubt. Das Friedhofgebäude der Architekten Jacques de Stoutz und Willi Adam – in einem einfachen zeitgenössischen Stil der späten 1970er Jahre erstellt – nimmt sich einerseits gestalterisch zurück, bildet andererseits die feste Basis der Friedhofanlage.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Umgebungsgestaltung mitsamt ihren baulichen Ausstattungselementen sowie ihrem überlieferten Pflanzen- und Baumbestand. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Friedhofgebäudes.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Der Neue Friedhof liegt am südlichen Siedlungsrand von Maur, unweit der ref. Kirche (Kirchrain 1; Vers. Nr. 00423), bei der sich der ältere Kirchfriedhof befindet. Er erstreckt sich westlich der



Neuer Friedhof Maur

Friedhofstrasse und steigt gegen S leicht an. Das Friedhofgebäude (Vers. Nr. 00446) ist im N des Areals am Rundweg situiert, der zu den Gräbern führt. Im N, zwischen Kirche und Friedhof, liegt das 2014 fertiggestellte Kirchgemeindehaus (Friedhofstrasse 2; Vers. Nr. 03133).

Objektbeschreibung

Friedhof (195FRIEDH00446)

Durch das von der Strasse zurück versetzte Friedhofportal gelangt man über einen diagonal angelegten Weg zum Besammlungsplatz vor dem Friedhofgebäude (Vers. Nr. 00446). Eine niedrige Sitzmauer mit Wasserbecken und einer Bronzefigur am Platzeingang fasst die gegenüberliegende Platzseite. Der Entwurf zur Statue stammt von der Künstlerin Charlotte Germann-Jahn. Der Neue Friedhof zeigt frei zueinander angeordnete Grabfelder, die über einen Rundweg mit sich verästelnden Nebenwegen erschlossen werden. Die Bereiche zwischen den Grabfeldern und den Wegen sind mit Zierrasen ausgefüllt. Das erzeugt das Bild eines weitläufigen grünen Teppichs. Die Urnengräber gruppieren sich jeweils um eine kleine Platzanlage in der Gestalt eines regelmässigen Sechsecks. Stets zwei Urnengräber lehnen sich an die Aussenkanten des Sechsecks an. In der Platzmitte ist eine kleine sechseckige Fläche eingefügt, die mit Blumen oder Rasen gefüllt wird. Nordwestlich und westlich der Urnengräber liegen die konventionell aufgereihten Erdgräber. Das Gemeinschaftsgrab, eine leicht erhöhte, von Steinblöcken eingefasste Terrasse, befindet sich östlich des Friedhofeingangs. Friedhofeingang und Rundweg sind mit grossformatigem Porphyrstein gepflastert. Der Stein ist in Reihe versetzt, wobei die Steine am Friedhofeingang diagonal zur Laufrichtung liegen. Mit Betreten des Besammlungsplatzes wird erkennbar, dass die Pflasterreihen senkrecht auf das Abdankungsgebäude zulaufen. In das Pflasterbild legte Seleger ein rötlich eingefärbtes Band aus trapezförmigen Zementplatten. Das Band beginnt beim Eingang, passiert den Besammlungsplatz und folgt dem gesamten Rundweg. Die Erschliessungswege zu den Urnen- und Erdgräbern sind mit schmalen, roh gebrochenen Porphyrplatten im Rechteckformat ausgelegt. Die Bepflanzung der Friedhofanlage ist relativ zurückhaltend: Eine Handvoll solitär stehender Laubbäume ist über die Anlage verteilt, im O begrenzt eine Baumreihe den Friedhof. Im W liegt ein künstlicher Weiher, der mit dem vorbeifliessenden Chilenbach durch einen Stichkanal verbunden ist. Das Feuchtbiotop ist hier naturnah gestaltet und verleiht dem Friedhof eine würdevolle, gedämpfte Stimmung.

Friedhofgebäude (Vers. Nr. 00446)

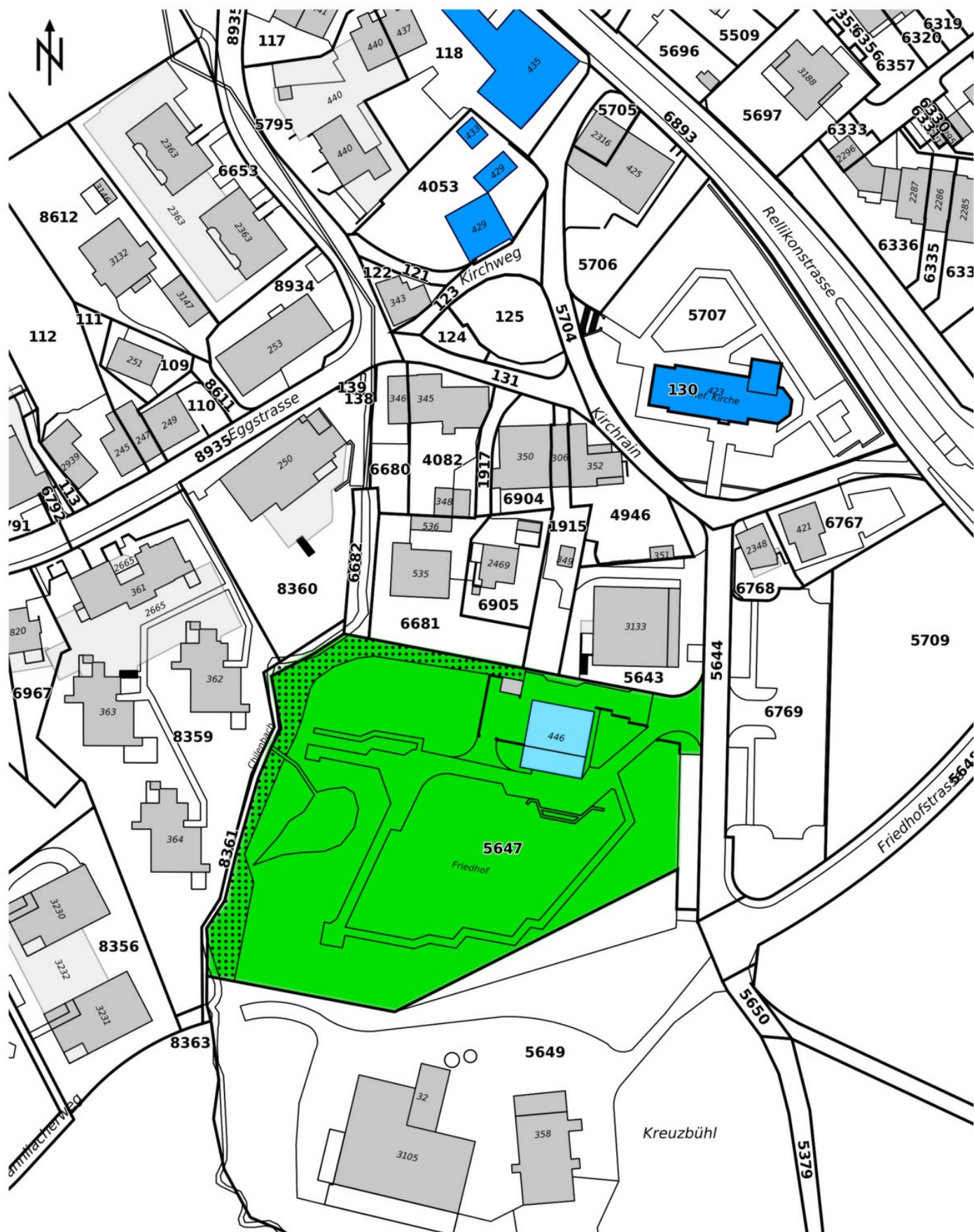
Bau über quadratischem Grundriss und unter schlichtem Satteldach. Gegen S, gegen die Friedhofseite hin, schützt das Dach eine offene Vorhalle, die Teil des Besammlungsplatzes ist. Die Porphyrpflasterung verläuft von aussen in die Vorhalle hinein. Eine Kupferdeckung fasst den breiten Dachrand (Ortgang) ein, ebenso die schmalere Dachtraufe. Die Innenseite des Dachs über der Vorhalle ist mit Holzplatten gedeckt, gegen W schützt eine Glaswand in Metallrahmen die Halle. Fassade und Stützen der Vorhalle sind mit rauem Besenwurf verputzt.

Baugeschichtliche Daten

| | |
|-----------|--|
| 1970 | Bau des Neuen Friedhofs, Landschaftsarchitekt: Josef A. Seleger, Adliswil |
| 1980–1981 | Erweiterung der Friedhofanlage mit Friedhofgebäude, Gartenarchitekt: Hans Epprecht, Zumikon, Architekten: Jacques de Stoutz & Willi Adam, Zürich |
| 2001 | Erweiterung Friedhof, Landschaftsarchitekt: Peter Fritsch, Mönchaltorf |
| 2016–2017 | barrierefreier Ausbau der Wege, Erweiterung und Sanierung des Gemeinschaftsgrabs |

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Maur.
- Archiv der Schweizerischen Landschaftsarchitektur ASLA, Hochschule Rapperswil HSR, Nachlass Joseph Seleger.
- Barbara Holzer, Friedhofsarchitektur. Bedeutende Werke von Willi Neukom, Zürich 2007, S. 93.
- Beurteilung Gärten und Anlagen, Maur, 195FRIEDH00446, bearbeitet von Steffen Osoegawa, Büro für Gartendenkmalpflege, Jan. 2018, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.



Neuer Friedhof Maur



Neuer Friedhof Maur, Eingang und Zugangsweg mit rötlich eingefärbten Zementplatten, Ansicht von NO, 16.03.2017 (Bild Nr. D101104_33).



Neuer Friedhof Maur, Friedhofgebäude (Vers.-Nr. 00446) und Besammlungsplatz, rechts Bronzefigur von Charlotte Germann-Jahn, Ansicht von S, 16.03.2017 (Bild Nr. D101104_27).

Neuer Friedhof Maur



Neuer Friedhof Maur, Friedhof (195FRIEDH00446), Zugangsweg zum Besammlungsplatz mit Sitzmauer, Bronzefigur und Brunnen, im Hintergrund Friedhof, Ansicht von NO, 16.03.2017 (Bild Nr. D101104_23).



Neuer Friedhof Maur, Friedhof (195FRIEDH00446), in weite Rasenflächen eingebettete Grabfelder, Ansicht von NO, 16.03.2017 (Bild Nr. D101104_26).

Neuer Friedhof Maur



Neuer Friedhof Maur, Friedhof (195FRIEDH00446), im Vordergrund um ein Sechseck gruppierte Urnengräber, im Hintergrund Erdgräber, Ansicht von NO, 16.03.2017 (Bild Nr. D101104_24).



Neuer Friedhof Maur, Friedhof (195FRIEDH00446), bauzeitliches, als Sechseck erstelltes Urnengrabfeld, Ansicht von NW, 16.03.2017 (Bild Nr. D101104_25).

Neuer Friedhof Maur



Neuer Friedhof Maur, Friedhof (195FRIEDH00446), Weiher mit Erdgräbern im Hintergrund, Ansicht von N, 16.03.2017 (Bild Nr. D101104_30).



Neuer Friedhof Maur, Friedhof (195FRIEDH00446), im Vordergrund der Schilfgürtel des Weihers, im Hintergrund Erdgräber, Ansicht von N, 26.08.2022 (Bild Nr. D100692_20).



Neuer Friedhof Maur, Friedhofgebäude (Vers.-Nr. 00446) und
Besammlungsplatz, im Vordergrund Friedhof (195FRIEDH00446) mit
Gemeinschaftsgrab, Ansicht von SO, 11.11.2021 (Bild Nr. D100692_16).



Neuer Friedhof Maur, Friedhofgebäude (Vers.-Nr. 00446), offene Vorhalle mit
Dach und gleicher Porphyrrpflasterung wie der Besammlungsplatz, Ansicht von
SO, 11.11.2021 (Bild Nr. D101104_11).